

Projekt Brenner-Nordzulauf:

Planungsraum Grafing – Großkarolinenfeld

Dialogforum

Protokoll

Thema:	1. Sitzung des Dialogforums zur Neubaustrecke Grafing – Großkarolinenfeld
Datum/Uhrzeit:	21.7.2020, 17:00 – ca. 19:45 Uhr
Ort:	Kreissparkassengebäude, Ebersberg
Teilnehmende (ohne Titel)	Christian Bauer, Bürgermeister Grafing Thomas Bayer, Bürger Emmering Dorothee Bornemann, LBV Landesbund für Vogelschutz Konrad Eibl, Bürger Aßling Hans Fent, Bürgermeister Aßling Bernd Fessler, Bürgermeister Großkarolinenfeld Nicole Fischer, Bayrischer Bauernverband Martin Gruber, Industrie- und Handelskammer Steingraber Josef, Bayrischer Bauernverband Gerhard Kippes, Landratsamt Rosenheim Erwin Kühnel, Bürger Bad Aibling Otto Lederer, Landrat Rosenheim Willi Messing, Pro Bahn Alexander Müller, Bürger Baiern Franz Xaver Peteranderl, Handwerkskammer Martin Riedl, Bürgermeister Baiern Rolf Schiener, Verkehrsclub Deutschland

Hallmann Sebastian, Landratsamt Ebersberg
Florian Solfrank, Bürger Grafing
Claudia Streu-Schütze, Bürgermeisterin Emmering
Hans Thiel, Bürger Tuntenhausen
Thomas Unger, Kreisjugendring
Georg Weigl, Bürgermeister Tuntenhausen
Benjamin Wirth, BUND Naturschutz
Ingrid Wittner, Bürgerin Großkarolinenfeld

Eva Böss, Externe Expertin
Ralf Eggert, ifok
Tim Huß, ifok
Franz Lindemair, DB Netz AG
Sven Madlung, DB Netz AG
Dieter Müller, DB Netz AG
Matthias Neumaier, DB Netz AG
Bernd Reiter, DB Netz AG
Rebecca Ruhfaß, ifok
Stephan Tischler, Externer Experte
Christian Tradler, DB Netz AG

Agenda

1. Begrüßung
2. Zusammensetzung des Dialogforums
3. Vorstellungsrunde
4. Projektgrundlagen
5. Dialogprozess
6. Einführung: Kriterienkatalog
7. Abschluss und Ausblick

1. Begrüßung

- Ralf Eggert stellt sich als Moderator für das Dialogforum vor und weist auf die geltenden Hygieneregeln hin. Er dankt dem Landratsamt Ebersberg, dafür, dass der Saal im ehemaligen Kreissparkassengebäude genutzt werden kann.
- Dieter Müller, Projektleiter bei der DB Netz AG für die Ausbaustrecke München-Trudering – Grafing und die Neubaustrecke Grafing-Großkarolinenfeld, begrüßt zur Sitzung. Er dankt den Mitgliedern für das Engagement, das durch die Teilnahme an der Sitzung deutlich wird. Er stellt Matthias Neumaier, Gesamtprojektleiter u.a. für den Brenner-Nordzulauf und Christian Tradler, Projektleiter für den Brenner-Nordzulauf und operativer Projektleiter für den Raum Rosenheim („erweiterter Planungsraum“) vor.
- Ralf Eggert stellt die Tagesordnung vor.
- Ralf Eggert sagt, dass zur Sitzung ein Live-Protokoll erstellt wird. Dieses Vorgehen habe sich im „erweiterten Planungsraum“ bewährt und solle nun auch hier angewendet werden.

2. Zusammensetzung des Dialogforums

- Ralf Eggert stellt vor, welche Personengruppen im Dialogforum vertreten sind (siehe Folie 5). Er erläutert, dass vorab mit den Bürgermeistern Gespräche dazu stattgefunden haben, wie das Dialogforum gestaltet wird und welche Personengruppen eingeladen werden. Er weist darauf hin, dass die Runde erweitert werden kann, falls wichtige Vertreter fehlen. Gleichzeitig solle das Forum in einer arbeitsfähigen Größe gehalten werden.

Fragen/ Diskussion

- Ein Mitglied weist darauf hin, dass landwirtschaftliche Flächen stark betroffen sind und fordert, dass ein Landwirt pro Gemeinde zum Forum eingeladen wird.
 - Die Moderation nimmt die Anregung mit.

3. Vorstellungsrunde

- Die Anwesenden stellen sich reihum vor und nennen Erwartungen an den Dialog. Ralf Eggert fasst die Erwartungen und Themen zusammen: Offenheit im Dialog, konstruktive Zusammenarbeit und Aufnahme von Vorschlägen durch die DB bzw. Weitergeben an den Auftraggeber BMVI, effektives Vorschreiten in der Diskussion, Wunsch nach Ergebnisoffenheit in Verbindung mit Kritik an der Festlegung auf zwei Neubaugleise.
 - Es wird festgehalten: Das Protokoll wird mit einer Teilnehmerliste veröffentlicht.
-

4. Projektgrundlagen

- Dieter Müller stellt die Projektgrundlagen vor (siehe Folien 9 bis 21). Über die auf den Folien dargestellten Informationen hinaus erläutert er,
 - Zum Projektkontext (siehe Folien 9 bis 13), der Brenner-Nordzulauf sei ein wesentliches Projekt zur Stärkung der Schiene auf dem Skandinavien-Mittelmeer-Korridor. Österreich und Italien bauten bereits am Tunnel. Dieser solle vrs. 2028 fertiggestellt werden. Vor und nach dem Tunnel baue man die Zulaufstrecken aus. Es sei geplant, dass am Ende zwischen München und Verona durchgängig ein viergleisiges System vorhanden sei. In Österreich seien bis Radfeld bereits vier Gleise gebaut und in Betrieb. Der Bereich Radfeld-Schaftenau finde sich in der UV-Erklärung, d.h. in der Genehmigung. Daran angrenzend gebe es mehrere Abschnitte, in denen aktuell geplant werde (siehe Folie 13).
 - Zu den Verantwortlichkeiten in Deutschland (siehe Folien 14 und 15): Das Bundesverkehrsministerium (BMVI) analysiere, wie sich der Verkehr entwickle und wo Engpässe entstünden. Darauf aufbauend definiere das BMVI im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) eine Liste mit konkreten Maßnahmen (Projekten), die an der Infrastruktur vorgenommen werden müssten. Der Bundestag diskutiere den BVWP und beschließe diesen per Gesetz (Bundesschienenwegeausbaugesetz). Dann gehe das BMVI auf die DB zu. Die DB plane in diesem, gesetzlich vorgegebenen Rahmen. Wenn die Planung fertiggestellt sei, gingen die Ergebnisse an den Bundestag (parlamentarische Befassung). Erst danach beginne das Genehmigungsverfahren (Prüfung und Genehmigung durch das Eisenbahnbundesamt, EBA). Erst wenn dieses abgeschlossen und das

Projekt genehmigt sei, könne der Bau beginnen. Dieter Müller betont, dass die DB an die Vorgaben des BVWP und an weitere Gesetze und Richtlinien gebunden sei. Dies gebe den Rahmen vor, in dem die DB plane und mit den Menschen vor Ort in Dialog trete.

- Er erläutert, dass das Projekt Brenner-Nordzulauf in vier Planungsräume aufgeteilt sei (siehe Folien 16 und 17). Zum Planungsraum Grafing-Großkarolinenfeld erläutert er die Vorgaben des BVWP vor (Folie 18). Dann erläutert er das Vorgehen und den Zeitplan im Projekt (Folie 19).
- Dann stellt er die Chancen und Ziele des Projektes vor (Folie 20).

Fragen/ Diskussion

- Ralf Eggert greift Fragen aus der Vorstellungsrunde auf: Sind die zwei Neubaugleise gesetzt? Werden Alternativrouten geprüft? Ein Mitglied stellt in Frage, ob die Engpässe im Bereich Trudering – Grafing aufgehoben werden, wenn im Anschluss ab Grafing zwei neue Gleise gebaut werden.
 - Dieter Müller antwortet, dass der Planungsraum und die Festlegung auf zwei Neubaugleise von Grafing bis zur Grenze und eine Blockverdichtung von Trudering bis Grafing festgeschrieben sind.
 - Zur Frage der Kapazität auf der Ausbaustrecke Trudering-Grafing antwortet Dieter Müller, dass im Bereich Trudering-Grafing eine Blockverdichtung geplant sei, d.h. dass die Signale näher zusammengesetzt und damit die Blöcke verkürzt und somit verdichtet werden. Mit den Ergebnissen aus der Kapazitätsuntersuchung für die Ausbaustrecke Trudering – Grafing gehe die DB auf das BMVI als Auftraggeber zu. Dann müsse das BMVI, abhängig von den Ergebnissen, ggf. über weitere Maßnahmen entscheiden.
 - Dieter Müller führt weiter aus, dass der Meridian zwischen Grafing und Kufstein neun Mal halte, zwischen Trudering und Grafing nicht. Die zwei bestehenden Fernbahngleise hätten daher im Bereich der Ausbaustrecke Trudering – Grafing eine höhere Kapazität als im Bereich ab Grafing. Die beiden Abschnitte seien demnach nicht vergleichbar.
- Ein Mitglied fragt, wie groß die Kapazität auf dem Ausbaustreckenabschnitt derzeit ist und stellt in Frage, dass dort noch wesentlich mehr Züge untergebracht werden können, ohne die S-Bahngleise zu nutzen.
 - Dieter Müller antwortet, dass die Kapazität der Ausbaustrecke untersucht werde. Prämisse der DB sei, dass der S-Bahnverkehr nicht beeinträchtigt werde. Auch die künftige Entwicklung des S-Bahnverkehrs werde berücksichtigt.

- Auf eine Frage zur Länge der Blockabstände antwortet Dieter Müller, dass die Strecke für Züge mit maximaler Länge 740m ausgelegt sei.
- Ein Mitglied fragt, ob es sein könne, dass an den Verknüpfungsstellen der langsame Güterverkehr auf die Bestandsstrecke in den Orten wechsele, damit der schnellere Personenverkehr auf der Neubaustrecke überholen könne. Das Mitglied merkt an, dass eine Güterverkehrsstrecke nicht für die hohen Geschwindigkeiten 230 km/h ausgelegt werden müsse.
 - Christian Tradler antwortet, dass die Kapazität höher sei, je einheitlicher die Geschwindigkeit der auf einer Strecke fahrenden Züge sei. Die Neubaustrecke am Brenner-Nordzulauf werde für etwa 80% Güterzugverkehr geplant. Es würden jedoch weiterhin auch auf der Bestandsstrecke Güterzüge fahren, jedoch deutlich weniger.
 - Auf Nachfrage, warum die Strecke für 230 km/h geplant werde, wenn sie für 80% Güterverkehr geplant werde, antworten Dieter Müller und Christian Tradler, dass dies durch den BVWP und die Vorgaben für den Scan-Med-Korridor vorgegeben sei. In Deutschland sei die Geschwindigkeit 230 km/h im BVWP festgelegt worden. Christian Tradler weist darauf hin, dass der Flächenverbrauch nicht reduziert würde, wenn die Geschwindigkeit geringer und damit die Kurvenradien kleiner würden.
- Ein Mitglied fragt, wann erste Korridore und Trassen für die Neubaustrecke vorliegen. Das Mitglied fragt weiter, wann beschlossen werde, ob diese gebaut werde.
 - Dieter Müller antwortet, dass ab Oktober die Grundlagenermittlung beginne. Diese sei voraussichtlich im Januar 2021 abgeschlossen. Dann würden Trassen entwickelt. Es sei geplant, nach Abschluss der Grundlagenermittlung eine Planungswerkstatt mit den Mitgliedern des Dialogforums durchzuführen, in der die Anregungen der Mitglieder einfließen können. Danach könne es etwa anderthalb Jahre dauern, bis die Trassen entwickelt seien.

Christian Tradler und Dieter Müller betonen, dass die Planung weniger komplex sei, als im „gemeinsamen“ und „erweiterten Planungsraum“ (Raum Rosenheim). Mit Beginn der Trassenentwicklung im ersten Quartal 2021 werde der Anschluss an den „erweiterten Planungsraum“ feststehen. Die Planung könne daher zügiger abgeschlossen werden. Anregungen aus der Region sollten schon vor Entwicklung der ersten Trassen einfließen.

- Christian Tradler ergänzt, dass die Entscheidung, ob und wann gebaut werde, mit der parlamentarischen Befassung getroffen werde. Die nächste Fortschreibung des BVWP sei 2023 vorgesehen. In diesem Rahmen entscheide der Bund, ob die Projekte, die sich im „vordringlichen Bedarf“ (darunter Brenner-Nordzulauf) befinden, angepasst werden und ob Projekte im „potentiellen Bedarf“ in den „vordringlichen Bedarf“ hochgestuft werden.
- Ein Mitglied weist darauf hin, dass 55% des Güterverkehrs in München durchgehen (München weder Ziel noch Quelle). Daher sei eine Alternativplanung (Umfahrung München über Mühldorf – Landshut – Rosenheim) sinnvoll. Ein Mitglied weist darauf hin, dass der Kreistag Ebersberg am 30.6.2020 einen Beschluss mit der Forderung, die Strecke Landshut – Mühldorf – Rosenheim auszubauen, vorgelegt hat (abrufbar unter: <https://buengerinfo.lra-ebe.de/getfile.asp?id=51410&type=do>). Ein Mitglied stimmt zu, die Strecke über München sei problematisch.
 - Dieter Müller weist darauf hin, dass zur Kapazitätsuntersuchung an der Ausbaustrecke Trudering – Grafing eine Simulation gemacht wird. Ziel sei, eine gute Betriebsqualität herzustellen.
- Ein Mitglied fragt, was zwischen der Fertigstellung des Brenner-Basistunnels und der Fertigstellung der Zuläufe geplant sei.
 - Dieter Müller antwortet, es gebe ein Stufenkonzept. Bis zur Inbetriebnahme des Brennerbasistunnels solle das ETCS-System am Zulauf fertiggestellt sein. Damit werde die Kapazität erhöht. Er erklärt zudem, dass die Güterzüge aufgrund der flachen Strecke länger werden, wenn der Brenner-Basistunnel fertiggestellt sei. Daher würden im Vergleich zur Menge der Güter weniger Züge benötigt. Außerdem werde die Strecke München – Mühldorf – Freilassing ausgebaut und es sei damit zu rechnen, dass einige Züge über diese Strecke abflössen.
 - Dieter Müller betont, dass die DB mit dem BMVI im Austausch sei und die Diskussionspunkte an das BMVI herantrage. Die Forderungen nach einer Alternativstrecke seien dort bekannt.
- Ein Mitglied weist darauf hin, dass der Ausbau der Bestandsstrecke, der im letzten Jahr durch die DB untersucht wurde, nur eine Kapazitätssteigerung von 8% bringe. Durch ein drittes Gleis könne jedoch eine erhebliche Steigerung der Kapazität (Steigerung auf bis zu 440 Züge) erzielt werden. Das Mitglied regt an, diese Untersuchung im Dialogforum vorzustellen, um die Möglichkeiten und auch die Grenzen vorzustellen.
 - Die Moderation nimmt die Anregung mit.

- Ralf Eggert fasst zusammen, dass in der Runde Interesse daran besteht, was an der Ausbaustrecke Trudering-Grafing passiert. Er hält fest, dass die Ergebnisse von der Kapazitätsuntersuchung an der Ausbaustrecke auch in diesem Forum vorgestellt werden soll. Aufgrund offener Fragen soll außerdem die Diskussion/ Fragen zu den Projektgrundlagen beim nächsten Mal wieder auf die Tagesordnung genommen werden.

5. Dialogprozess

- Ralf Eggert stellt die Eckpunkte und Formate für den planungsbegleitenden im Planungsraum Grafing – Großkarolinenfeld sowie grundsätzliche Festlegungen zur Rolle und Arbeitsweise des Dialogforums vor (Folien 23 bis 31).
- Auf Nachfrage erläutert er, dass die Mitglieder selbstverständlich ihre Eindrücke aus der Sitzung z.B. in weiteren Gremien teilen können. Er appelliert jedoch im Sinne eines vertrauensvollen Umgangs miteinander dafür, andere Mitglieder nicht aus der Sitzung zu zitieren.

Fragen/ Diskussion

- Auf Nachfrage erklärt Sven Madlung, dass das Infobüro in Rosenheim auch für die neuen Planungsräume Anlaufstelle ist.
- Ein Mitglied regt an, Vertreter des BMVI einzuladen, um in die direkte Kommunikation zu kommen.
 - Ralf Eggert berichtet aus anderen Verfahren, dass es erfahrungsgemäß schwierig ist, Vertreter des BMVI auf Arbeitsebene zu bekommen, da diese mit vielen Projekten betraut und stark ausgelastet seien. Christian Tradler ergänzt, dass im Lenkungskreis ein Austausch mit dem BMVI stattfindet. Das Anliegen werde an das BMVI weitergegeben. Ralf Eggert hält fest, dass zu gegebenen Zeitpunkt (abhängig der Diskussionspunkte/Fragen im Dialog) Vertreter des BMVI eingeladen werden sollen.

6. Einführung: Kriterienkatalog

Stephan Tischler gibt eine kurze Einführung in die Methodik der Trassenauswahl und erläutert die einzelnen Schritte bis zur Trassenempfehlung (Folien 33 bis 39).

Stephan Tischler erläutert die nächsten Schritte zur Diskussion des Kriterienkatalogs. Für den Kriterienkatalog sei ein Werkstattformat geplant. Am 27. Juli werde zur Erläuterung eine detailliertere Online-Einführung in die

Beurteilungsmethode angeboten. Diese Erläuterung werde aufgezeichnet und könne auch im Nachgang individuell angesehen werden. Danach fänden zwei inhaltlich gleiche Arbeitsgruppen am Mittwoch 19. August in Grafing und am 1. September online statt. Die Mitglieder erhalten im Nachgang per Mail Informationen und werden gebeten, sich bis zum 12. August per Mail an moderation@brennernordzulauf.eu zum 19. August oder 1. September anzumelden.

Fragen/Diskussion

- Ein Mitglied weist darauf hin, dass für den Bereich von Kiefersfelden bis Großkarolinenfeld / Tutenhausen-Ostermünchen derzeit das Raumordnungsverfahren laufe. Das Mitglied hofft, dass die Regierung von Oberbayern einige dieser Trassen als nicht raumverträglich einstuft. Es stellt in Frage, warum man jetzt mit der Beurteilungsmethode beginne, obwohl der Verknüpfungspunkt noch nicht feststeht. Das Mitglied berichtet, der Kriterienkatalog, der im „erweiterten Planungsraum“ (Raum Rosenheim) erarbeitet worden sei, sei in den Foren seitdem nicht mehr berücksichtigt worden.
 - Dieter Müller antwortet, dass der Kriterienkatalog vorab unabhängig von der Entwicklung von Trassenvarianten entwickelt werde.
 - Christian Tradler antwortet, dass der Kriterienkatalog und die Bewertung erst zum Einsatz kommen, wenn die Phase der vertieften Planung abgeschlossen sei. Erst dann könne die Beurteilung mit der Bewertung erfolgen. Dennoch sei die Berücksichtigung von Auswirkungen auf Raum und Umwelt eine Planungsprämisse, die schon jetzt beachtet werden müsse. Zum Zeitplan im erweiterten Planungsraum erläutert er, dass im März die Trassenempfehlung im erweiterten Planungsraum vorliegen solle.
- Auf Nachfrage erläutert Stephan Tischler, dass den Mitgliedern ein Entwurf eines Kriterienkatalogs zur Verfügung gestellt werde. Darauf aufbauend sollen in der Werkstatt Anregungen diskutiert werden.
- Ein Mitglied merkt an, dass der Kriterienkatalog vor Gericht Bestand haben muss. Es könnten einzelne Punkte ergänzt werden.
 - Stephan Tischler erläutert, dass Rechtsgrundlagen aus bestehenden Verfahren in den Entwurf des Kriterienkatalogs aufgenommen wurden. Dennoch sehe der Kriterienkatalog nicht vollständig anders aus, als im „erweiterten Planungsraum“.

7. Abschluss und Ausblick

- Ralf Eggert kündigt an, dass das Protokoll hochgeladen und per Mail verschickt wird.
- Ralf Eggert fragt, welche Uhrzeit für die Mitglieder passend ist. Die Uhrzeit soll vorerst bei ab 17:00 Uhr bleiben.

Erstellt durch: Rebecca Ruhfaß, ifok

Abgestimmt mit den Teilnehmenden der Sitzung zum Ende der Sitzung

Anlagen

- Präsentation zur 1. Sitzung



Brenner-Nordzulauf

1. Dialogforum

Planungsraum
Grafiing–Großkarolinenfeld

21.07.2020 | Ebersberg



Von der Europäischen Union kofinanziert
Transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN-V)

Grafiing Bahnhof



- 1. Zusammensetzung des Dialogforums**
- 2. Vorstellungsrunde**
- 3. Projektgrundlagen**
- 4. Dialogprozess**
- 5. Einführung: Kriterienkatalog**
- 6. Abschluss und Ausblick**

1. Zusammensetzung des Dialogforums

Zusammensetzung des Dialogforums

Vertreten sind die Kommunen und wichtige Stakeholdergruppen

Mitglieder:

- pro Stadt oder Gemeinde:
 - BürgermeisterInnen
 - Weitere VertreterInnen der BürgerInnen
- VertreterInnen der Landkreise Ebersberg und Rosenheim
- Regionale Stakeholder
 - Kreisjugendring (KJR)
 - Industrie- und Handelskammer (IHK)
 - Handwerkskammer (HWK)
 - Pro Bahn
 - Verkehrsclub Deutschland (VCD)
 - BUND Naturschutz
 - Bayerischer Bauernverband (BBV)
 - Landesbund für Vogelschutz (LBV)

Externe Moderation, Dokumentation und Ansprechpartner im Dialog:

- Ralf Eggert, Tim Huß und Rebecca Ruhfaß, ifok

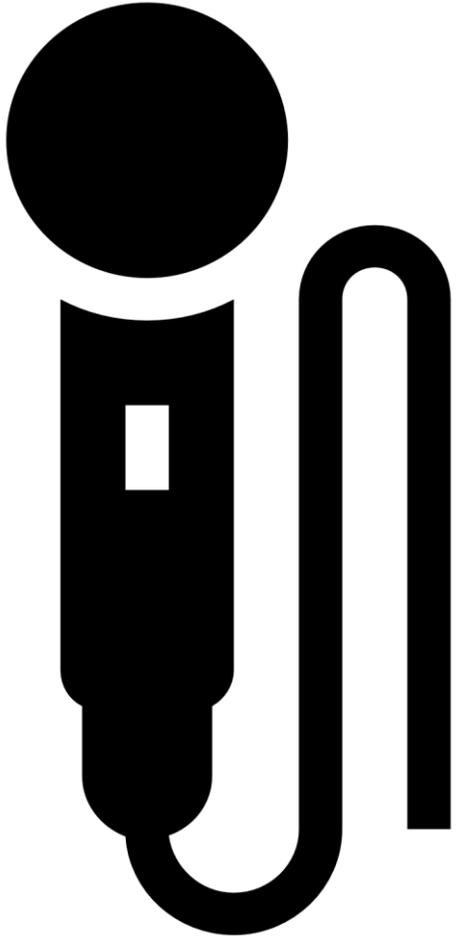
Projektteam:

- Matthias Neumaier
Gesamtprojektleiter, DB Netz AG
- Christian Tradler
Projektleiter Brenner-Nordzulauf, DB Netz AG
- Dieter Müller
Projektleiter ABS Trudering-Grafring und NBS Grafring-Großkarolinenfeld, DB Netz AG
- Mitglieder des Projektteams und beauftragte PlanerInnen und ExpertInnen



2. Vorstellungsrunde

A thick red horizontal line underlining the section header.



Wie heißen Sie?

In welcher Rolle oder für welche Organisation sind Sie hier?

Was sind Ihre Erwartungen an einen guten planungsbegleitenden Dialog?

An einem freien Samstag trifft man Sie...

3. Projektgrundlagen

Die Situation

2,5 Millionen LKW rollen jedes Jahr über den Brenner



Das Ziel

Mehr Güter sollen umweltfreundlich auf der Schiene transportiert werden

Der Weg

2028 rollen die ersten Züge durch den Brenner-Basistunnel

Europäischer Kontext

Der Skandinavien-Mittelmeer-Korridor



Helsinki

9.400 km

Eisenbahnstrecken

7

EU-Mitgliedsstaaten involviert

München

Brennerachse

167

Einzelprojekte für den Schienenausbau

Verona

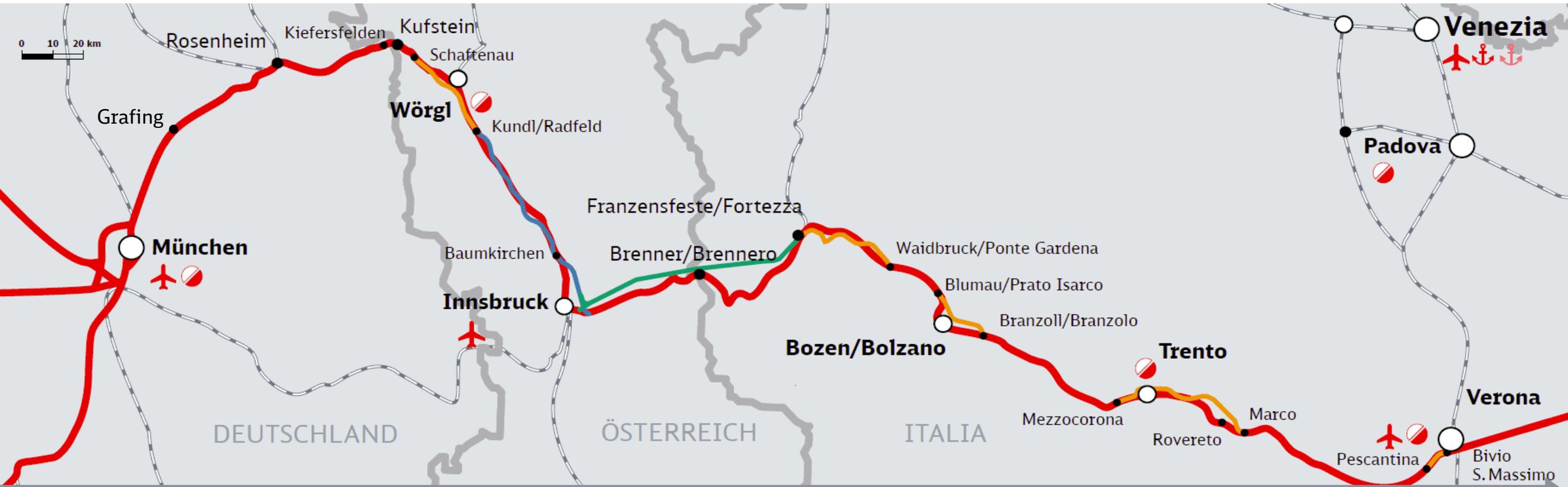
1,5 h

Mögliche Reisezeitersparnis München-Verona durch den Brenner-Basistunnel

Valetta (Malta)

Europäischer Kontext

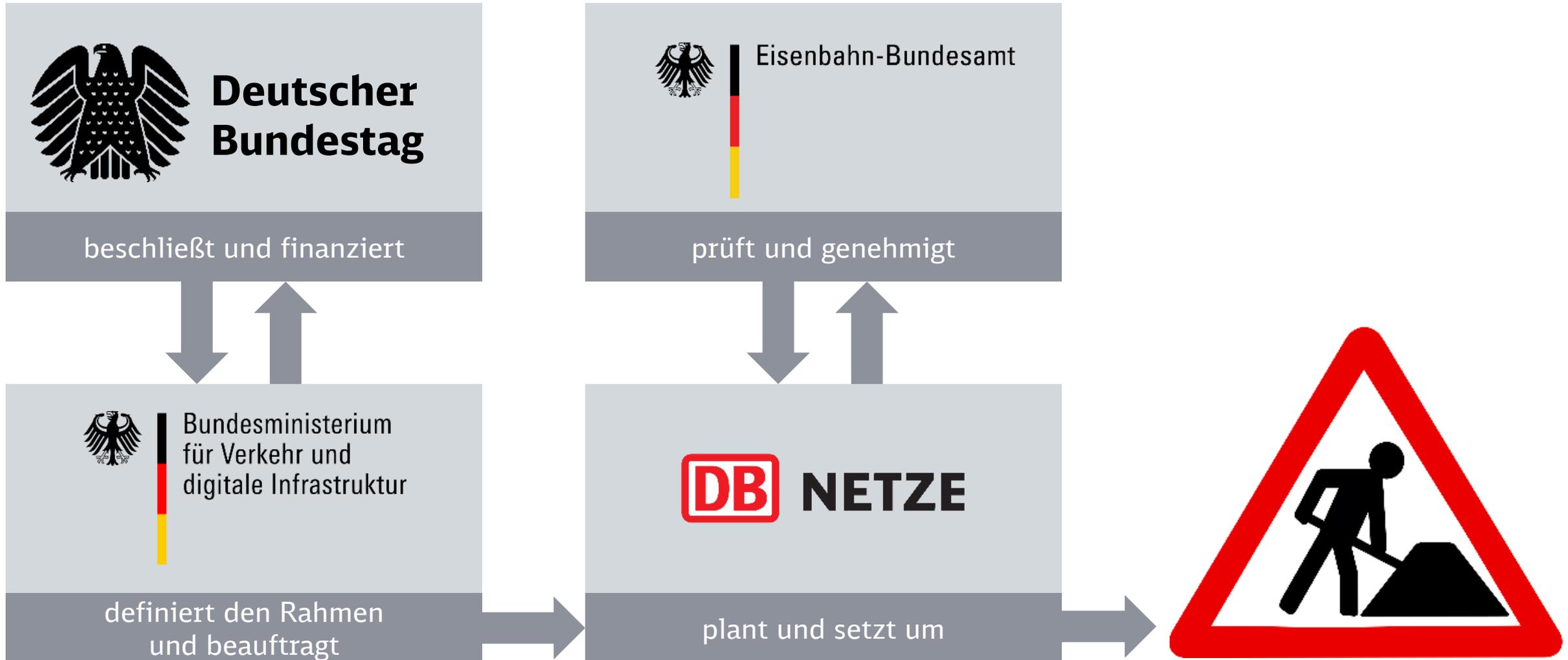
Die Brennerachse



Trudering-Grafiing	Grafiing-Großkarolinenfeld	Erweiterter Planungsraum	Gemeinsamer Planungsraum	Schafftenau-Radfeld	Radfeld-Baumkirchen	Brenner Basistunnel	Franzensfeste-Waidbruck	Weiterer Südzulauf
Blockverdichtung	Neubaustrecke	Neubaustrecke	Neubaustrecke	Neubaustrecke	Neubaustrecke	Neubaustrecke	Neubaustrecke	Neubaustrecken
START DIALOG	START DIALOG	TRASSEN-AUSWAHL	TRASSEN-AUSWAHL	UV-ERKLÄRUNG	IN BETRIEB	IM BAU	AUSSCHREIBUNG BAU	IN PLANUNG

Neu- und Ausbau von Eisenbahninfrastruktur

Verantwortlichkeiten in Deutschland



Neu- und Ausbau von Eisenbahninfrastruktur

Rahmen der Planungen



Bundesverkehrs- wegeplan 2030

Der Bund hat seine langfristigen Pläne für Verkehrswege in ein Gesetz überführt.

Gesetze und Richtlinien

Die Planung muss den geltenden Gesetzen und Richtlinien entsprechen.

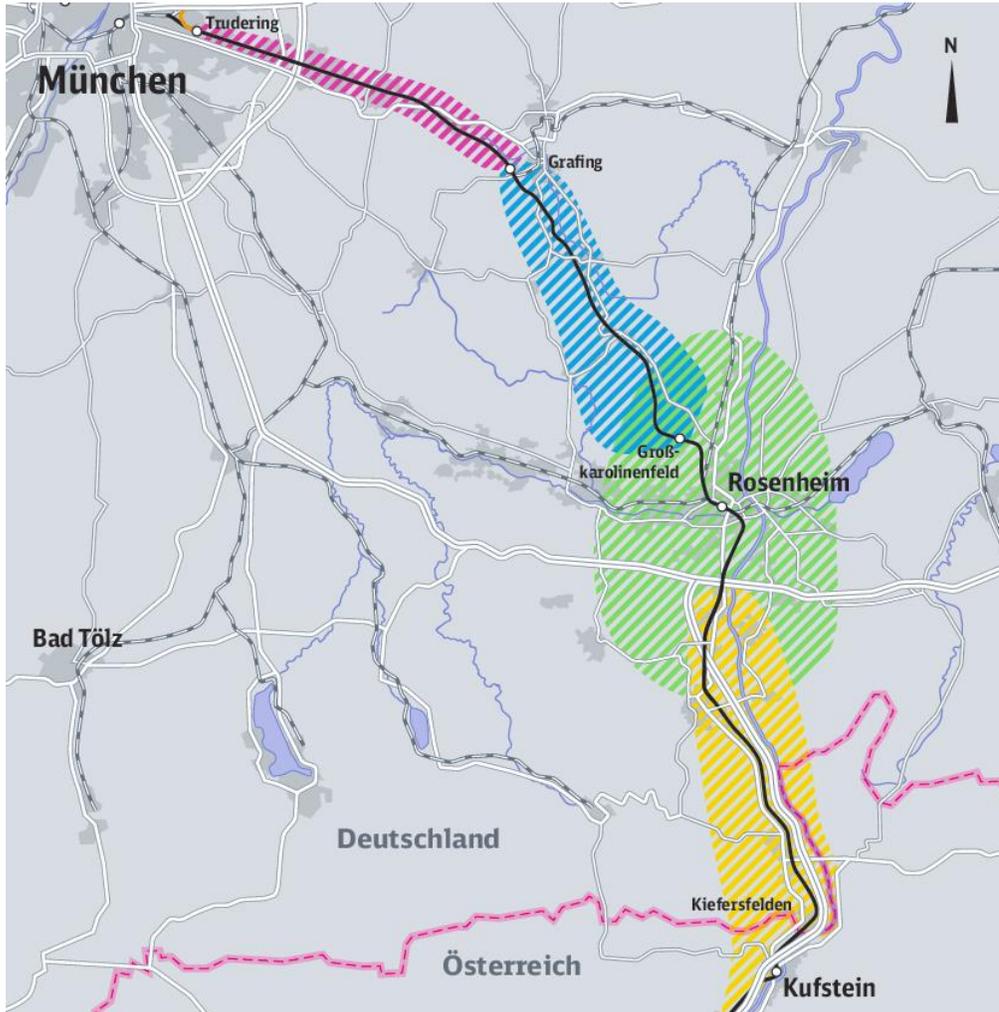
Wir planen im Rahmen dieser Vorgaben

Ein intensiver Dialog mit den Menschen ist uns wichtig. Er garantiert eine Begleitung der Planungen von Anfang an.



Bundesverkehrswegeplan 2030

Planungsauftrag Brenner-Nordzulauf



Maßnahmentitel: ABS/NBS München – Rosenheim –
Kiefersfelden – Grenze D/A (- Kufstein)

Projektnummer: 2-009-V03

- Erwartetes Wachstum bei Güterverkehr und Pendlerzahlen
- Langfristige Überlastung der bestehenden Strecken

Vorgegebene Projektabschnitte:

München-Trudering-Grafiing: Blockverdichtung

Grafiing-Großkarolinenfeld: Neubaustrecke

Erweiterter Planungsraum: Neubaustrecke

Gemeinsamer Planungsraum: Neubaustrecke

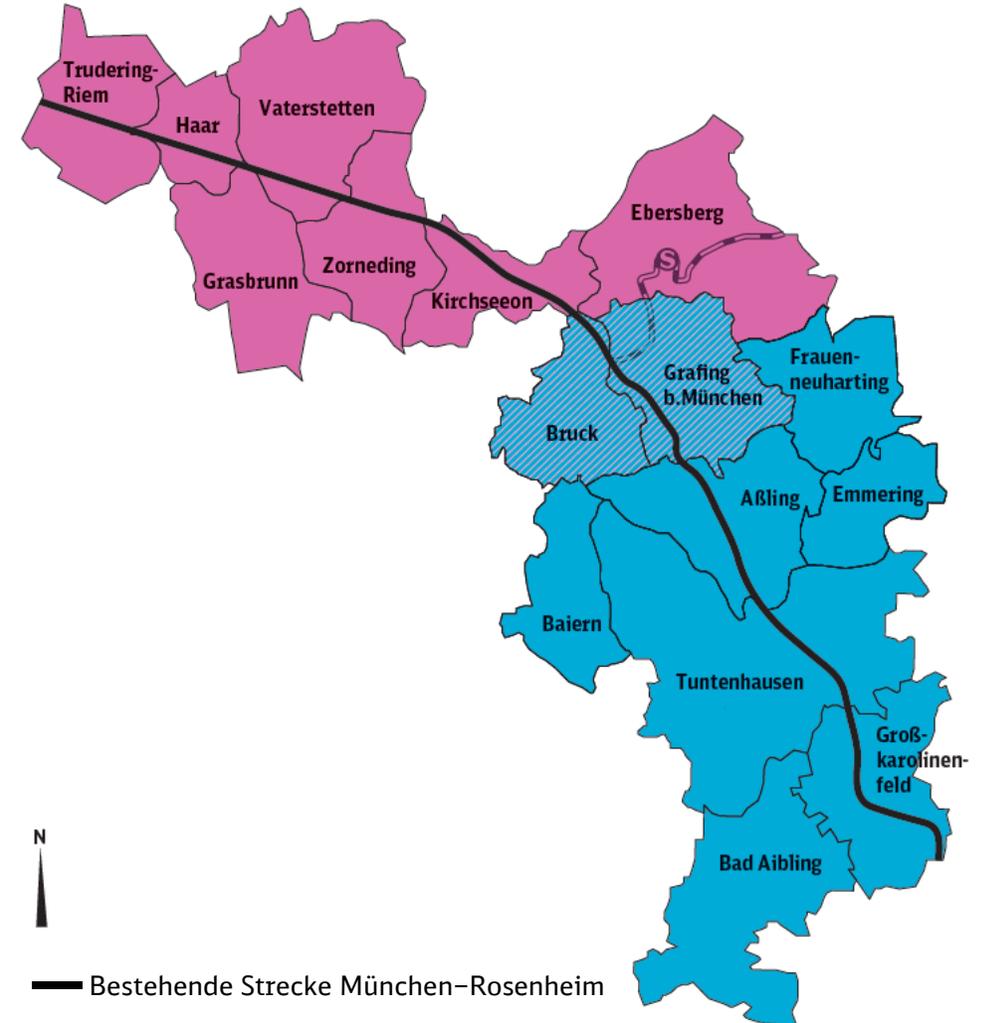
Kommunen in den Planungsräumen

Trudering–Grafing und Grafing–Großkarolinenfeld

München-Trudering–Grafing
Blockverdichtung

Überschneidender Bereich
Gemeindegebiete liegen sowohl im Bereich des Neu- als auch des Ausbauabschnitts

Grafing–Großkarolinenfeld
Neubaustrecke



Eckpunkte Planungsauftrag

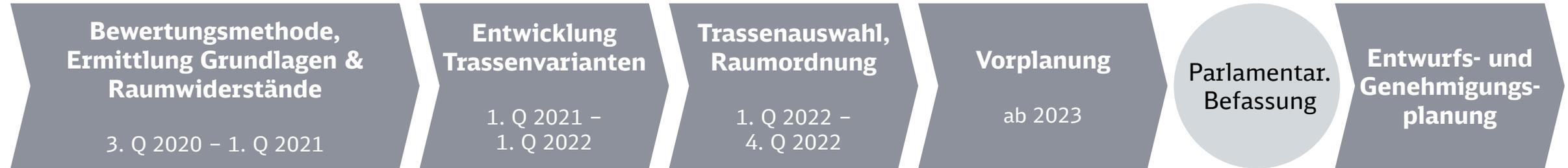
Planungsraum Grafing–Großkarolinenfeld

- Zweigleisige Neubaustrecke
- Elektrifiziert
- Mischverkehr (schneller Personenfernverkehr und Güterverkehr)
- Entwurfsgeschwindigkeit 230 km/h
- Max. Längsneigung (freie Strecke): 12,5 ‰
- Max. Zuglänge: 740 m
- Keine Personenbahnhöfe an der Neubaustrecke



Ablauf der Planungen

Planungsraum Grafing–Großkarolinenfeld



Chancen und Ziele

Nutzen auf verschiedenen Ebenen

Beitrag zum Klimaschutz



Kapazitäten für die Weiterentwicklung des Nahverkehrs auf der Bestandsstrecke



Neue Konzepte und Ausbau im Schienenpersonenfernverkehr



Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene



Basis für internationalen Nahverkehr schaffen



Schaffen einer zukunfts-, leistungs- und konkurrenzfähigen Infrastruktur

4. Dialogprozess

Dialogprozess

Formate im planungsbegleitenden Dialog Grafing–Großkarolinenfeld

Fachliche Diskussion (Herzstück Planungsdialog)



Dialogforum



Planungswerkstätten
(zu Meilensteinen)



Ergänzende Infoveranstaltungen
(Forenteilnehmende)



Bilaterale Gespräche

Information & Konsultation



Regionaler Projektbeirat



Informationen vor Ort



Online-Anwendungen

Öffentliche Kommunikation



Website



E-Mail-Newsletter



Einbindung Presse

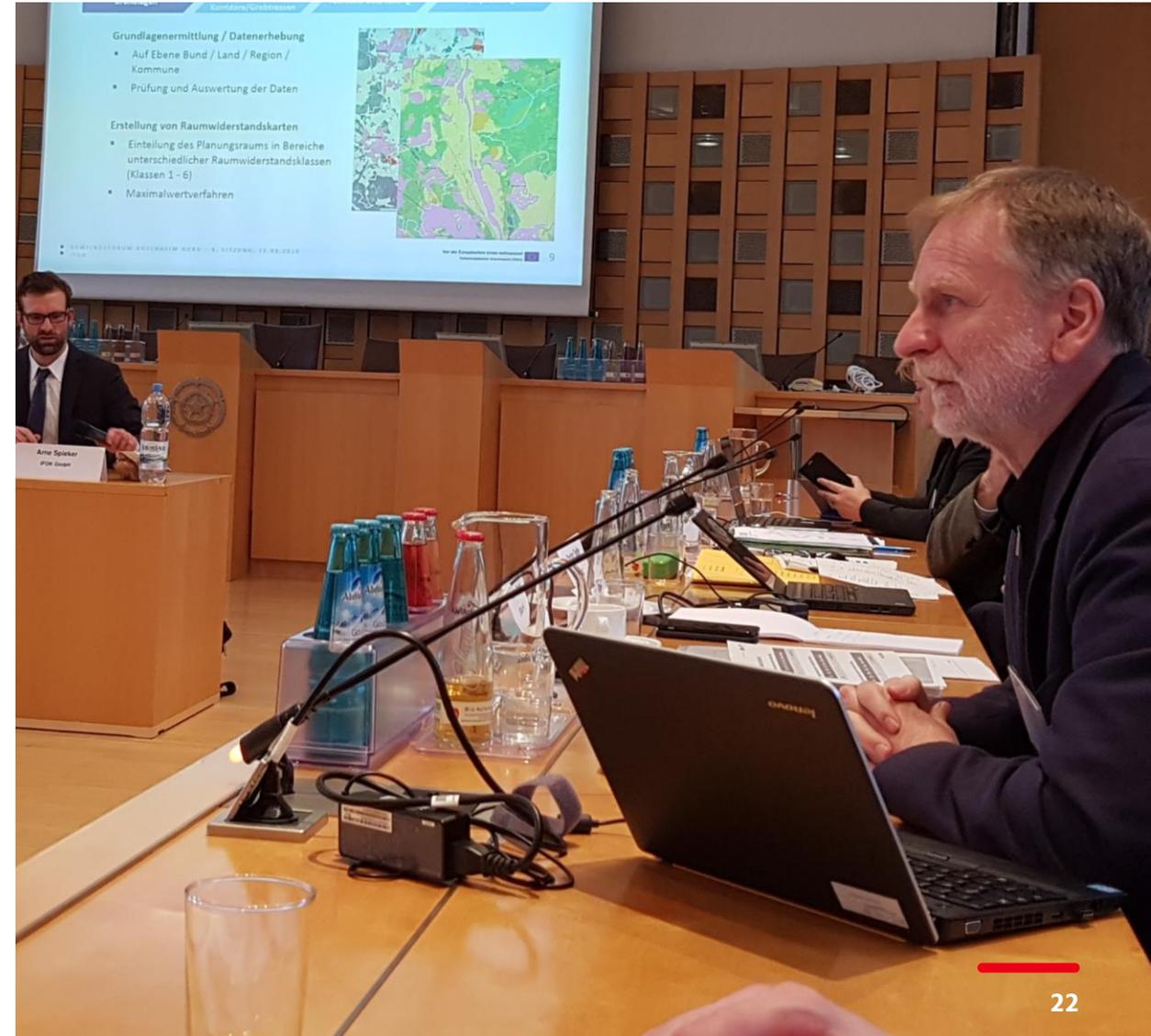


Broschüren, Handouts

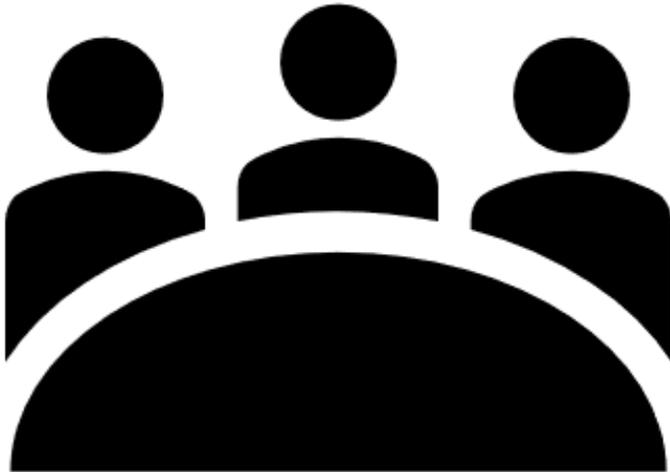
Dialogprozess

Gegenstand und Ziele des Dialogs

- Im planungsbegleitenden Dialog kommen VertreterInnen der Gemeinden, Stakeholder, BürgerInnen und das Projektteam (DB Netz AG und beauftragte ExpertInnen) zu einem Austausch zusammen.
- Die Teilnehmenden haben Gelegenheit,
 - **Informationen aus erster Hand zu erhalten** und Fragen im direkten Gespräch zu klären
 - örtliche und regionale Kenntnisse und Anliegen **frühzeitig in das Projekt einzubringen.**
- Der planungsbegleitende Dialog erfolgt im Rahmen der **Vorgaben des Planungsauftrages** an die DB Netz AG. Dieser ist definiert durch den Bundesverkehrswegeplan und das Bundesschienenwegeausbaugesetz.
- **Verantwortlich für eine genehmigungsfähige Planung ist die DB Netz AG.**



Rolle und Arbeitsweise des Dialogforums



- Hauptgremium des planungsbegleitenden Dialogs ist das Dialogforum. Im Dialogforum sind die Gemeinden sowie wichtige Stakeholdergruppen vertreten.
- Die Mitglieder des Dialogforums und das Projektteam kommen – entsprechend der Fortschritte im Projekt und entlang wichtiger Meilensteine – etwa zwei- bis dreimal jährlich zusammen.
- Die **Teilnahme ist freiwillig und unabhängig von der Position zum Projekt.**
- Die **Termine** des Dialogforums werden möglichst frühzeitig bekanntgegeben. Die Einladung erfolgt mindestens zwei Wochen vorab. Mit der Einladung erfolgt eine Information über die geplanten Inhalte.
- Die Sitzungen des Dialogforums...
 - werden durch eine **externe Moderation** begleitet.
 - sind **nicht öffentlich.**
 - werden in Form eines **Ergebnisprotokolls** dokumentiert.

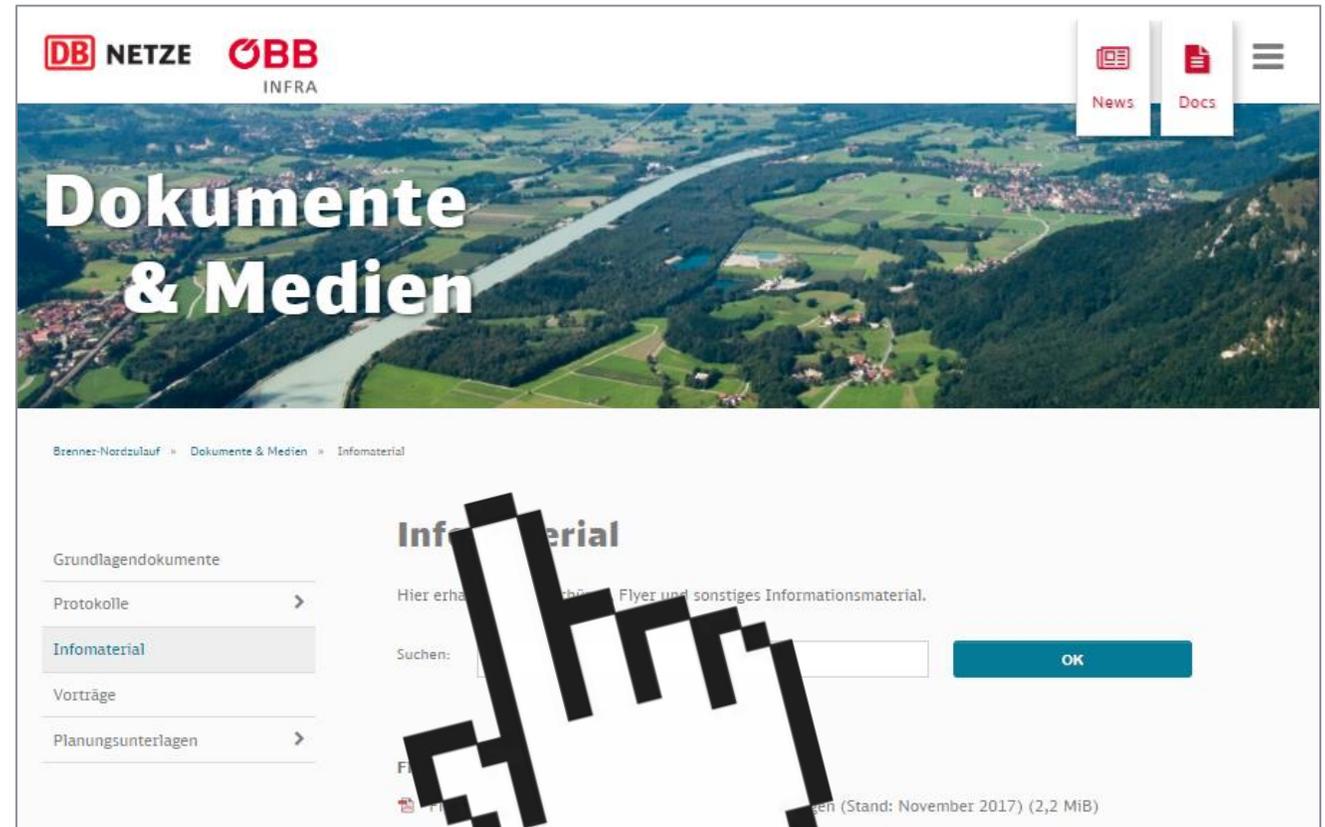
Dialogprozess

Rolle und Arbeitsweise des Dialogforums

- Die Unterlagen und die Dokumentation der Sitzungen des Dialogforums ist auf der **Projektwebsite** für die Öffentlichkeit abrufbar:

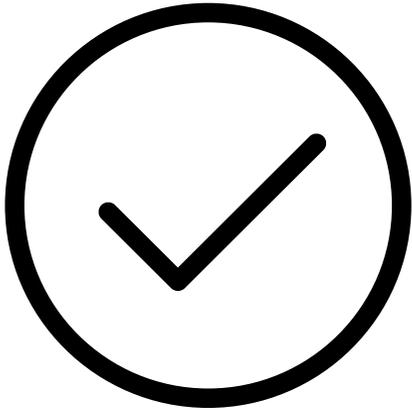
www.brennernordzulauf.eu

- Auf Wunsch der Mitglieder können in der Sitzung **Eckpunkte für eine gemeinsame Pressemitteilung** vereinbart werden.
- Neben dem Dialogforum finden **weitere Dialog- und Konsultationsformate** statt. Die Ergebnisse dieser Formate werden im Dialogforum zusammengeführt



Dialogprozess

Dialogforum – Umgang miteinander



- Es wird jederzeit ein **fairer, offener und ehrlicher Umgang** miteinander gepflegt. Der Austausch verläuft sachlich-konstruktiv, auf Augenhöhe und mit Respekt vor den Personen und deren Ansichten.
- Fachthemen werden in möglichst **verständlicher Sprache** präsentiert und diskutiert.

- Es soll möglichst ein **Konsens** erzielt werden. Wenn in der Runde unterschiedliche Auffassungen bestehen, wird dies dokumentiert. Es erfolgt keine Mehrheitsentscheidung.
- Im Sinne einer **vertrauensvollen Zusammenarbeit** verpflichten sich die Teilnehmenden, Aussagen anderer Teilnehmender weder namentlich noch öffentlich zu zitieren. Es erfolgt keine namentliche oder wörtliche Nennung der Mitglieder im Protokoll, wenn dies nicht ausdrücklich gewünscht ist.



Ergänzende Formate der fachlichen Diskussion



Planungswerkstätten (zu Meilensteinen)

- tiefgehende Diskussion der Zwischenergebnisse (Meilenstein), kann lokal und/oder thematisch gegliedert sein
- Sammlung von Hinweisen und Entwicklung von Vorschlägen zur Prüfung durch das Planungsteam
- Ergebnisse werden im Dialogforum zusammengeführt
- Teilnehmende: Mitglieder Dialogforum, ggf. zusätzlich BürgerInnen und Jugendliche aus einem Anmelde-/Auswahlverfahren



Infoveranstaltungen für Forenmitglieder (Fachthemen)

- Infoveranstaltung mit (projektexternen) Fachleuten
- dient der vertiefenden Information zu Fachthemen
- Teilnehmende: Mitglieder Dialogforum



Bilaterale Gespräche (bei Bedarf)

- bedarfsweise zu spezifischen Themen im Projektverlauf
- Teilnehmende: jeweils betroffenen Stakeholder, inkl. z.B. Arbeitsebene in den Gemeinden

Dialogprozess

Ergänzende Formate der fachlichen Diskussion

Regionaler Projektbeirat

- dient der Einbindung der überregionalen Politik – mit „Blick fürs Ganze“
- die neuen Planungsräume werden in den bestehenden Projektbeirat (EPR, GPR) integriert
- Mitglieder:
 - zuständige MdBs, MdLs und MdEPs
 - VertreterInnen des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr
 - Oberbürgermeister München, LandrätInnen

Information vor Ort mit Möglichkeit zur Konsultation

- Infomärkte, Infomobil (z.B. am Marktplatz) oder Infoausstellung (z.B. an Bahnhöfen)
- dient der Information zu wichtigen Meilensteinen und der kontinuierlichen Information
- Möglichkeit zur Abgabe von Hinweisen und Rückmeldungen



Dialogprozess

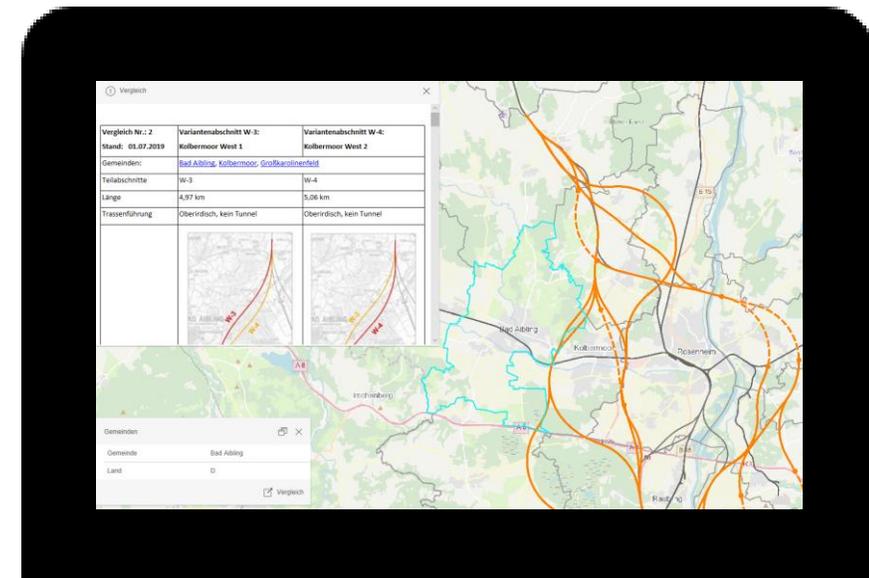
Öffentliche Kommunikation

Einbindung von Online-Anwendungen

- dient der interaktiven Darstellung der Planungsergebnisse

Umfangreiche laufende Information

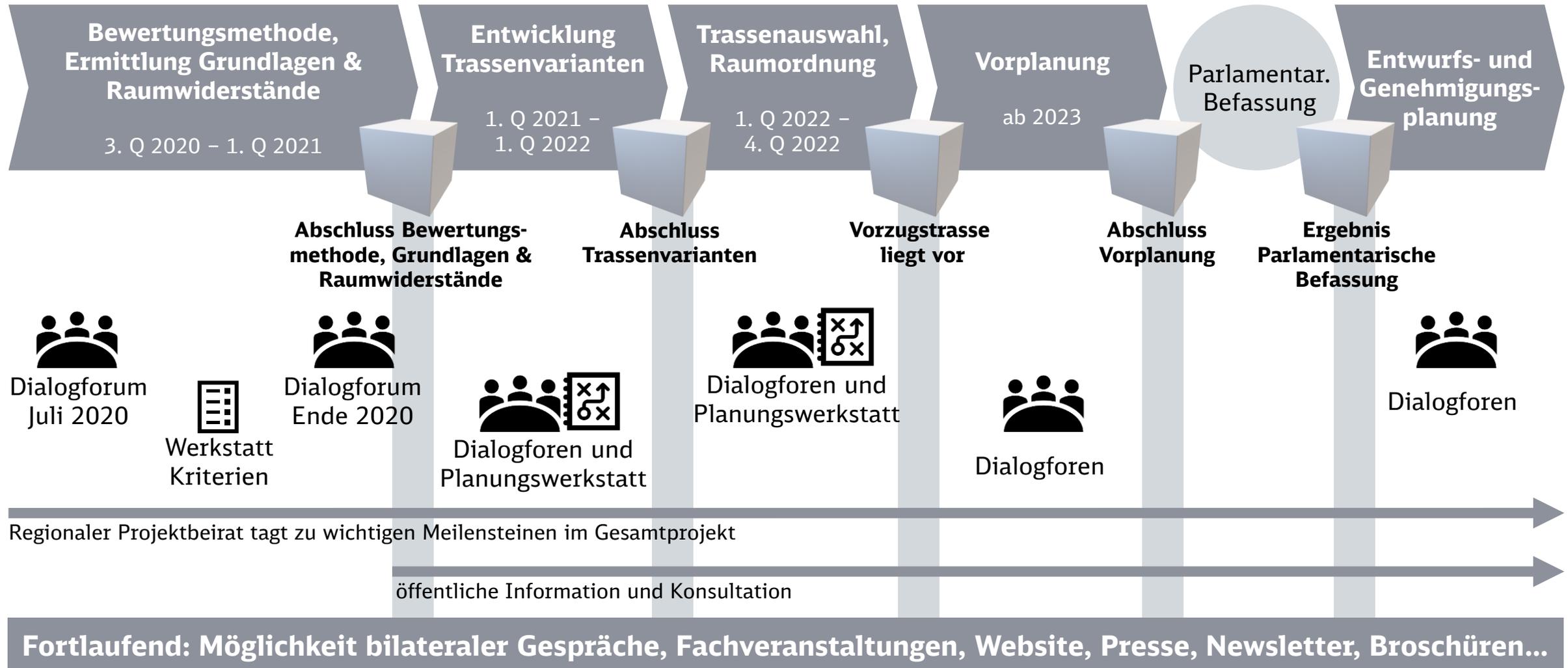
- Website
- E-Mail-Newsletter
- Einbindung der Presse (z.B. Pressemitteilungen, auch zu Meilensteinen)
- Broschüren, Hintergrundpapiere
- ...



Screenshot aus der WebGIS-Darstellung zur Trassenauswahl im EPR und GPR.

Dialogprozess

Fachliche Diskussion, Konsultation und Information entlang der Meilensteine



5. Einführung: Kriterienkatalog

Der Weg zur Trassenempfehlung

Anforderungen an die Methodik



- Nachvollziehbarkeit
- Belastbarkeit des Auswahlprozesses im späteren Baurechtsverfahren
- Berücksichtigung eines breitgefächerten Kriterienspektrums
 - projektspezifischer und raumspezifischer Rahmenbedingungen („Kriterienkatalog“)
 - unterschiedlicher Werthaltungen
- International mehrfach erprobtes Verfahren

Der Weg zur Trassenempfehlung

Auswahlverfahren

PHASE I
Beurteilungsmethode

PHASE II
Trassenentwicklung

PHASE III
Fachliche Beurteilung

PHASE IV
Trassenempfehlung



(Bahn-) Technische Anforderungen

Anliegen und Bedürfnisse von Mensch und Natur

Der Weg zur Trassenempfehlung

Auswahlverfahren



VERKEHR & TECHNIK

Wo sind Weichen erforderlich?
Wie sieht die Bauherstellung aus?
...

RAUM & UMWELT

Welche Raumentwicklungen gibt es im Gebiet?
Sind schützenswerte Arten und Lebensräume betroffen?
Welche Maßnahmen müssen konzipiert werden, um Beeinträchtigungen zu minimieren?
...

KOSTEN

Wieviel kostet die Errichtung der Neubaustrecke?
Wie hoch sind die Kosten im späteren laufenden Betrieb?

Der Weg zur Trassenempfehlung

Auswahlverfahren



Kriterienkatalog
Was sind die Ziele, wie werden sie gemessen?

**EBENE 1
FACHBEREICH**



**EBENE 2
HAUPTKRITERIUM**



**EBENE 3
TEILKRITERIUM**



ZIEL

Anstreben einer nachhaltigen Materialbewirtschaftung



Der Weg zur Trassenempfehlung

Auswahlverfahren



Der Weg zur Trassenempfehlung

Auswahlverfahren



Der Weg zur Trassenempfehlung

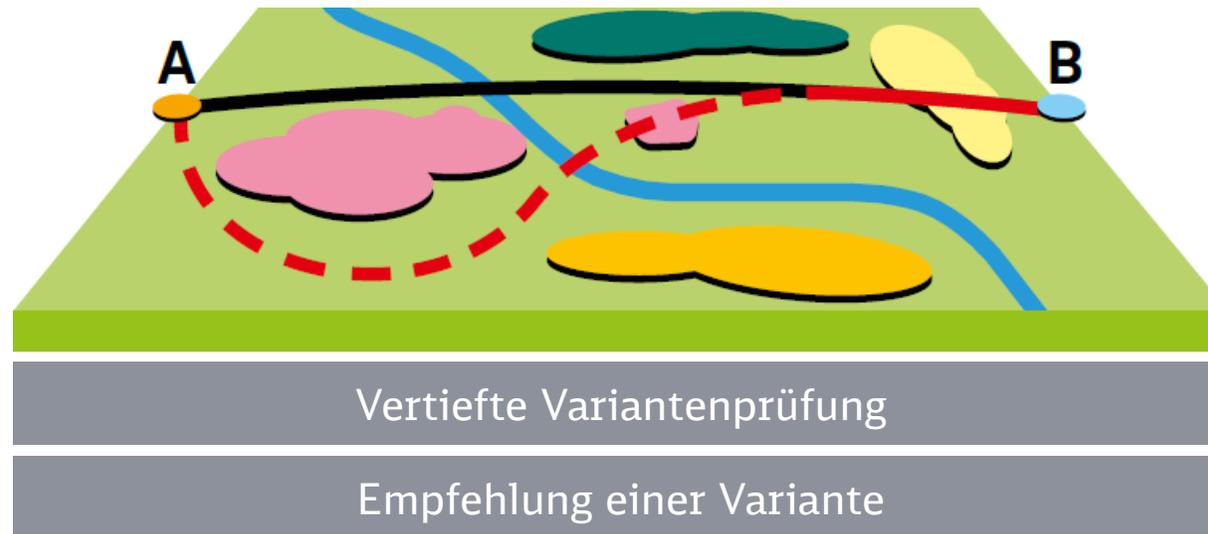
Auswahlverfahren



		Trasse 1	Trasse 2	Trasse 3
VERKEHR & TECHNIK RAUM & UMWELT KOSTEN	Kriterium V+T #1 Bauabwicklung Kriterium V+T #n	500 LKW-Fahrten	120 LKW-Fahrten	180 LKW-Fahrten
	Kriterium R+U #1 Flächenverbrauch Kriterium R+U #n	3,80 km²	2,10 km²	1,90 km²
	Investitions-, Betriebs- und Erhaltungskosten	€ 128 Mio.	€ 188 Mio.	€ 145 Mio.

Der Weg zur Trassenempfehlung

Auswahlverfahren



Der Weg zur Trassenempfehlung

Werkstatt Kriterienkatalog

Schritt 1: Online-Einführung in den Kriterienkatalog

Erläuterungen zum Kriterienkatalog für die Variantenempfehlung

- Termin mit Möglichkeit für Rückfragen: **Montag, 27. Juli, 18:30 – 19:30 Uhr, online**
 - Das Webinar (ohne Rückfragen) wird aufgezeichnet und zur Verfügung gestellt – d.h. Sie können sich die Erläuterung auch **individuell anschauen**.
- Sie erhalten den Entwurf des Kriterienkatalogs zur Durchsicht und können bis zum 12. August an moderation@brennernordzulauf.eu erste Ideen und Vorschläge zurückmelden.

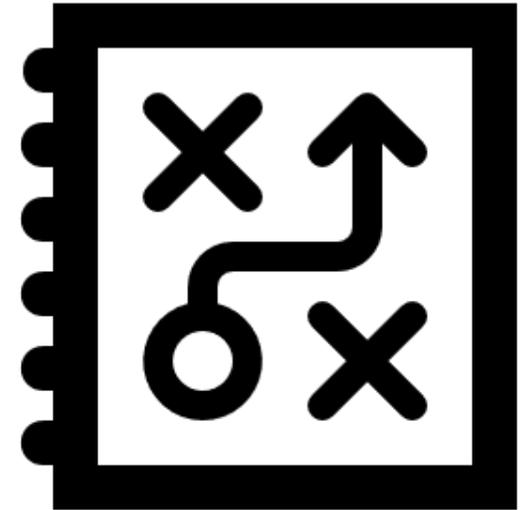
Schritt 2: Werkstatt

Diskussion und Entwicklung von Bearbeitungsvorschlägen

- Zwei Termine zur Wahl:
 - **Mittwoch, 19. August, 18:30 – 20:00 Uhr, vsl. in Grafing**
 - oder **Dienstag, 1. September, 18:30 – 20:00 Uhr, online**
- Bitte melden Sie sich per Mail an moderation@brennernordzulauf.eu bis zum 12. August für einen der beiden Termine an.

Schritt 3: Konsolidierung

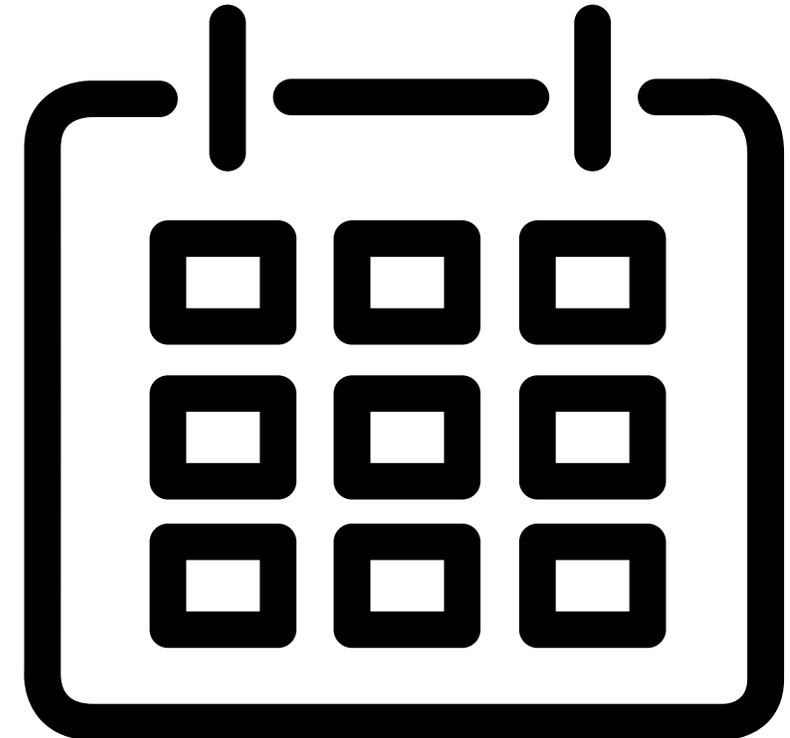
- Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden durch das Expertenteam geprüft und in den Kriterienkatalog eingearbeitet.
- Die konsolidierte Fassung des Kriterienkatalogs wird im Dialogforum im November präsentiert.



6. Abschluss und Ausblick

Termine

- **Online-Einführung in den Kriterienkatalog:**
 - Montag, 27. Juli, 18:30 – 19:30 Uhr, online
 - Alternativ: individuell terminunabhängig (Aufzeichnung)
 - Erste Ideen und Vorschläge bis 12. August an moderation@brennernordzulauf.eu
- **Werkstatt**, Termine zur Wahl
 - Mittwoch, 19. August, 18:30 – 20:00 Uhr vsl. in Grafing
 - **oder** Dienstag, 1. September, 18:30 – 20:00 Uhr, online
- **2. Dialogforum** : vsl. Montag, 16. November 2020, in Grafing
- Das Protokoll wird per E-Mail versendet und auf die Website brennernordzulauf.eu hochgeladen.
- Bei Fragen erreichen Sie uns unter moderation@brennernordzulauf.eu





NETZE

Vielen Dank

Wir sind persönlich für Sie da!



Infobüro Rosenheim
Salinstraße 1, 83022 Rosenheim



info@brennernordzulauf.eu



brennernordzulauf.eu